

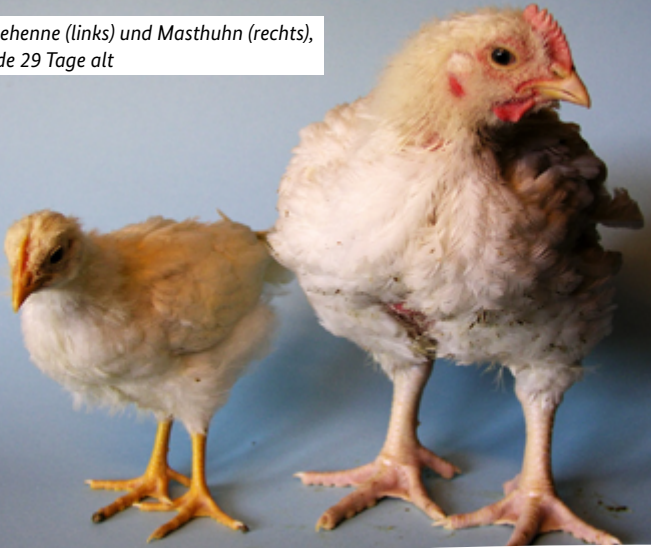


Bundesinformationszentrum  
Landwirtschaft

# So leben Hühner



Legehennen (links) und Masthuhn (rechts),  
beide 29 Tage alt



Was unterscheidet  
eine Legehennen  
von einem Masthuhn?

Früher wurden auf fast allen Höfen Hühner gehalten. Die Hennen waren fürs Eierlegen zuständig und die Hähne wurden fürs Fleisch gemästet (daher auch der Begriff „Hähnchen“).

Heute werden Hühner nur noch vereinzelt in landwirtschaftlichen Betrieben gezüchtet. Wenige international tätige Zuchtorganisationen züchten zwei sehr unterschiedliche Spezialisten: Legehennen und Masthühner, da es biologisch nicht möglich ist, dass ein Huhn in beiden Bereichen Spitzenleistung erbringt. Meistens werden keine Rassehühner gehalten, sondern Hybride oder Gebrauchskreuzungen, also Kreuzungen von verschiedenen Rassen. Durch die Durchmischung der Gene werden die Hühner leistungsfähiger als die Elternrassen.

Hochleistungs-Legehennen legen viele Eier und Masthühner setzen schnell viel Fleisch an. In der Zuchtlinie für die Mast werden sowohl Hennen als auch Hähne gemästet, da auch die Hennen viel Fleisch ansetzen.

Bei den Legehühnern war es jedoch lange üblich, die männlichen Küken gleich nach dem Schlüpfen zu töten, da sie für die Mast zu langsam wachsen. Seit vielen Jahren wird deshalb an Alternativen zum Kükentöten gearbeitet.

# Was passiert mit den Brüdern der Legehennen?



*Brüderhähne in Bio-Haltung*

Legehühner wachsen relativ langsam, deshalb können die Hähne aus den Legelinien nicht gewinnbringend gemästet werden. Lange Zeit war es üblich, männliche Küken gleich nach dem Schlüpfen zu töten und als Tierfutter zu verwenden. Immer mehr Verbraucherinnen und Verbraucher wollten diese Praxis nicht mehr hinnehmen, deshalb wurde das Töten von Hühnerküken ab dem 1. Januar 2022 in Deutschland gesetzlich verboten. Stattdessen wird das Geschlecht bereits im Ei bestimmt oder die Bruderhähne werden gemästet. Die Aufzucht wird durch den erhöhten Verkaufspreis der Eier ihrer Schwesterhennen finanziert.

Für die Geschlechtsbestimmung wird vom achten bis zum zehnten Bruttag mit einer Nadel eine Probe von jedem Ei entnommen und auf Geschlechtshormone untersucht (Endokrinologisches Verfahren) oder das Ei wird am vierten Tag mit einem speziellen Lichtstrahl durchleuchtet, der die Geschlechtschromosomen unterscheiden kann (Spektroskopisches Verfahren). Die männlichen Eier werden aussortiert und als Tierfutter oder für die Industrie verwendet. Die weiblichen Eier werden insgesamt 21 Tage bis zum Schlupf ausgebrütet und überstehen die Geschlechtsbestimmung unbeschadet. Ein Hühnerembryo kann nach dem heutigen Forschungsstand erst ab dem 13. Tag Schmerzen empfinden.

Alternativ werden zurzeit Zweinutzungshühner gezüchtet, die viele Eier legen und gut Fleisch ansetzen. Diese Hühner sind robuster, aber nicht so leistungsstark wie Spezialzüchtungen und deshalb teurer. Die größten Erfolgchancen haben Zweinutzungshühner in der Bio-Landwirtschaft.

*Mehr über die Brüder der Legehennen*





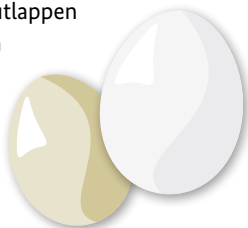
Wie viele **Eier**  
legt ein **Huhn**  
in seinem **Leben?**

Eine Henne legt mit etwa fünf Monaten ihr erstes Ei und wird ab dann für 12 bis 14 Monate als Legehenne genutzt. Ihre Lebensleistung sind etwa 300 bis 340 Eier.

In der Natur würde ein Huhn im Herbst und Winter keine Eier legen. Im Stall werden deshalb ganz einfach längere Tage vorgetäuscht: Das Licht brennt zunächst elf und später 15 Stunden am Tag. In diesem dauerhaften Frühling legen die Hennen fleißig weiter.

Die Biologie der Legehenne lässt sich aber nicht dauerhaft überlisten. Nach etwa einem Jahr legt die Henne eine Legepause von mehreren Wochen ein und wechselt in der Zeit ihr gesamtes Federkleid (Mauser). Sie werden dann geschlachtet und hauptsächlich als Suppenhühner vermarktet.

Bei den geläufigen Legehybriden legen weiße Hennen weiße Eier und braune Hennen braune. Das ist aber nicht bei allen Rassen der Fall. Eindeutig sieht man die Eierfarbe an der Ohrscheibe des Huhns – das ist ein kahler Hautlappen hinten an der Wange, der bei weißen Eiern weiß und bei braunen Eiern rot ist. Die Henne auf dem Bild hat eine rote Ohrscheibe, deshalb sind ihre Eier braun.



# Wie werden Legehennen gehalten?



Volierenhaltung



Aus welcher Haltung unsere Eier stammen, lesen wir auf dem Eierkarton und auf dem Ei: Die erste Ziffer gibt an, wie die Henne gehalten wird: 0 heißt ökologische Haltung, 1 Freilandhaltung, die 2 steht für Bodenhaltung und die 3 für Kleingruppenhaltung. Doch was steckt hinter den Angaben?

Die meisten (rund 60 Prozent) der deutschen Hennen leben in Bodenhaltung: im geschlossenen Stall und oft auf mehreren Etagen (Volierenhaltung). Etwa neun Tiere teilen sich einen Quadratmeter. Ohne räumliche Trennung dürfen 6.000 Tiere gemeinsam gehalten werden.

Nur noch bis 2025 erlaubt ist die sogenannte „Kleingruppenhaltung“: Dabei sitzen 20 bis 60 Tiere in einem Käfig mit Sitzstangen, Einstreu und abgedunkeltem Nest. Der Platz, den jede Henne hat, ist etwas kleiner als eineinhalb DIN A4-Blätter. Weniger als fünf Prozent der Hennen leben in dieser Haltung.

Nach draußen kommen nur Hennen aus Freilandhaltung und aus ökologischer Haltung: Sie haben tagsüber einen Auslauf von mindestens vier Quadratmetern pro Henne. Was macht die ökologische Haltung aus? Sie haben beispielsweise mehr Platz im Stall und bekommen Futter aus ökologischer Landwirtschaft.

*Mehr zur Haltung von Legehennen*





# Was ist ein Mobilstall?

Mobilität bei der Hühnerhaltung ist gut für die Umwelt, denn mobile Ställe werden immer wieder auf der Weide versetzt. Es gibt sie oft im Ökolandbau. Warum dieser Aufwand? Die Weide wird geschützt und die Verschmutzung rund um die Ställe bleibt geringer. Die meisten Mobilställe werden von Legehennen besetzt, aber nicht alle – drei Prozent der Hühner in Mobilställen sind Masthühner.

Ein mobiles Huhn ist meist ein glückliches und gesundes Huhn. Es lebt naturnah in kleinen Gruppen und hat frisches Gras um sich. Weiterer Vorteil: Parasiten mögen keinen Platzwechsel. Allerdings kosten die fahrbaren Ställe den Landwirt mehr Zeit – jeden Tag, aber auch wenn er den Wagen versetzt oder die Zäune neu steckt. Deshalb sind diese Eier deutlich teurer.

Die Idee des fahrbaren Hühnerstalls ist nicht neu. Früher brachten die Bauern ihre Hühner damit auf die Stoppelfelder zum Aufpicken der ausgefallenen Getreidekörner.



# Wie werden Masthühner gehalten?



Auf der Verpackung von Hühnchenfleisch ist oft die Haltungsform angegeben. Die Kennzeichnung ist freiwillig, aber bald soll ein staatlich verpflichtendes Label folgen. Die Kennzeichnung hat vier Stufen und die Regeln werden von Stufe 1 bis Stufe 4 immer strenger: Stufe 1 entspricht dem gesetzlichen Mindeststandard, Stufe 4 bedeutet Bio- oder Freilandhaltung. Doch wie leben die Tiere?

In Stufe 1 werden die Masthühner meist in großen klimatisierten Hallen auf eingestreutem Boden gehalten. Oft leben mehrere 10.000 Tiere in einem Stall. Die Hühner werden geschlachtet, wenn sie 30 bis 40 Tage alt sind. Je nach Mastdauer beziehungsweise Endgröße teilen sich etwa 16 bis 23 Tiere einen Quadratmeter.

In Stufe 2 haben die Hühner etwas mehr Platz und Beschäftigungsmaterial, zum Beispiel Picksteine oder Strohballen.

Zusätzlich zu mehr Platz haben die Masthühner in Stufe 3 Zugang zum Außenklima, zum Beispiel über einen Wintergarten. Es werden Züchtungen genutzt, die langsamer wachsen. Das Futter darf gentechnisch nicht verändert sein.

Masthühner in Stufe 4 haben fast doppelt so viel Platz im Stall wie beim gesetzlichen Standard. In mindestens einem Drittel ihrer Lebenszeit müssen sie Zugang zu einem bewachsenen Auslauf haben. Zu dieser Stufe gehören Tiere aus Bio- und Freilandhaltung. Bio-Hühner leben mindestens 81 Tage und fressen Bio-Futter.

*Mehr zur Erzeugung von Geflügelfleisch*





Wieso **baden**  
**Hühner** im Sand  
und **fallen** nicht  
von der **Sitzstange**?

Hühner baden nicht wie viele andere Vögel im Wasser. Stattdessen nehmen sie ein Bad im Sand: Sie scharren eine Kuhle und legen sich mit gespreizten Flügeln wackelnd hinein. So pflegen sie Haut und Gefieder und befreien sich zum Beispiel von Vogelmilben und Hühnerflöhen. Unter natürlichen Bedingungen baden Hühner mindestens einmal am Tag – dies ist wichtig für ihr Wohlbefinden.

Auch die Schlafposition von Hühnern ist speziell: Sie ruhen gern auf Stangen – am liebsten dicht beieinander, weil sie sehr soziale Tiere sind. In der Natur schlafen Hühner auf den Ästen von Bäumen. Den Platz in der Höhe mögen sie, weil er vor Raubtieren schützt. Und warum fallen Hühner und andere Vögel beim Schlafen nicht von der Stange? Weil sie sich quasi automatisch „anschnallen“: Durch ihr Körpergewicht krümmen sich die Zehen um die Stange. Dann spannt sich eine Beinsehne und zieht die Zehen fest. Herunterfallen ist so ausgeschlossen.



# Wie gut sehen Hühner?





Hühner sehen anders als Menschen. Das betrifft das räumliche Sehen, die Schnelligkeit und die Farben. Weil ihre Augen an der Seite liegen, haben Hühner ein Sichtfeld von mehr als 300 Grad. Das ist wichtig, um Raubtiere am Boden und in der Luft zu sehen. Um trotzdem räumlich zu sehen, arbeiten sie mit einem Trick: Erst fixieren sie einen Gegenstand mit einem Auge und speichern diesen Eindruck im Gehirn. Dann wenden sie den Kopf und machen dasselbe mit dem anderen Auge. Beide Bilder werden zusammengesetzt, ein dreidimensionaler Eindruck entsteht.

Im Gegensatz zum Menschen sehen Hühner auch UV-Licht. Das hilft ihnen, Futter zu beurteilen und Artgenossen zu unterscheiden. Sie können daher viel mehr Farben sehen als der Mensch. Fehlt UV-Licht im Stall, sieht es andere Farben.

Hühner sehen darüber hinaus auch „schneller“: Menschen unterscheiden 50 bis 60 Bilder pro Sekunde, Hühner ungefähr 200. Handelsübliche Leuchtstoffröhren flackern für Hühner stark.

Entspricht das Licht im Stall nur menschlichen Sehgewohnheiten, kann sich das auf Leistung und Verhalten der Tiere auswirken. Deshalb sind manche Hühnerställe tiergerecht mit hochfrequenten Tageslicht-Lampen mit UV-Licht ausgestattet.

Automatisierte Fütterung mit  
der Futterkette



Was  
**fressen**  
Hühner?

Hühnerfutter ist leicht verdaulich, energie- und proteinreich. Meist wird es fertig angemischt im Futtermittelhandel erworben. Die Rationen bestehen hauptsächlich aus Getreide (Mais, Weizen, Gerste), Extraktionsschrot, zum Beispiel aus Soja oder Sonnenblumenkernen, sowie einer Mineralstoff- und Vitaminmischung. Extraktionsschrot ist der eiweißreiche Pressrückstand, der nach der Ölgewinnung übrig bleibt. Futter für Masthühner enthält mehr Fett und Protein; Legehennen bekommen mehr Mineralstoffe, besonders Calcium, um stabile Eierschalen bilden zu können.

Hühner haben keine Zähne zum Kauen. Diese Aufgabe übernimmt bei ihnen der Magen. Sie haben sogar zwei Mägen, die für sie beim Verwerten der Nahrung wichtig sind.

Nach dem Schlucken werden die Körner im Kropf eingeweicht. Anschließend kommen die beiden Mägen ins Spiel. Im Drüsenmagen werden zunächst Enzyme hinzugefügt. Dann gelangt die Nahrung in den Muskel- oder Kaumagen. Hier werden die Körner von Muskeln „zerkaut“. Zwei starke Muskeln zermahlen dazu wie zwei Mühlsteine das Gefressene. Hilfreich sind dabei kleine Steinchen, die Hühner im Auslauf oder über das Futter aufnehmen. Diese helfen, die Nahrung im Magen zu zerkleinern.



# Warum wurden Hennen früher die Schnäbel gekürzt?

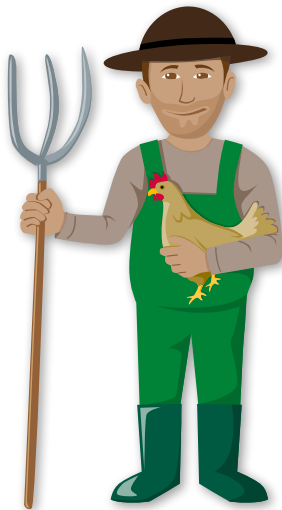


*Pickstein und Heunetz  
zur Beschäftigung*

Nicht immer geht es im Hühnerstall friedlich zu. Viele Tiere leben auf relativ engem Raum, das führt oft dazu, dass Hühner mit ihrem Schnabel andere Tieren picken und verletzen. Diese Verhaltensstörung hat viele Ursachen wie beispielsweise ein eintöniger Stall ohne Beschäftigungsmöglichkeiten oder eine falsche Futterzusammensetzung. Um Federpicken zu vermeiden, wurde Legehennen früher die Schnabelspitze mit Infrarot-Laser wenige Millimeter gekürzt.

Heute kommen keine Legehennen mehr mit gekürztem Schnabel in den Stall. Dafür sorgt seit 2017 eine Selbstverpflichtung der Geflügelwirtschaft. Stattdessen beugt der Landwirt vor: Die Tiere werden besser betreut und beobachtet, sie erhalten anderes Futter, mehr Platz und die Möglichkeit zur Beschäftigung. So wird Federpicken und Kannibalismus minimiert. Es war allerdings nie üblich, die Schnäbel von Masthühnern zu kürzen. Sie werden so jung geschlachtet, dass Federpicken bei ihnen kein Problem darstellt.

Der Schnabel ist beim Huhn übrigens sehr empfindlich und mit Nerven durchzogen. Mit ihm erkennt das Tier Größe, Form, Härte und Temperatur des Futters, es trinkt damit und pflegt sein Gefieder.





Kennen **Sie**  
die **rechtlichen**  
**Regelungen**  
zum **Schutz**  
von **Hühnern?**

Um das Wohl von Henne und Hahn zu gewährleisten, gibt es eine ganze Reihe von Gesetzen und Vorschriften. Sie regeln, wie die Tiere zu halten, zu füttern und zu pflegen sind. Für den Transport und die Schlachtung sind ebenfalls Standards festgeschrieben. Dies schützt auch Sie als Verbraucherinnen und Verbraucher, weil die Lebensmittel Eier und Hühnerfleisch so sicherer werden.

Außerdem beschäftigen sich Vorschriften mit der Tiergesundheit. Sie legen zum Beispiel fest, wie in der Landwirtschaft Seuchen vorgebeugt und bekämpft werden sollen. Oder wie mit Medikamenten umzugehen ist. Den Regeln zufolge dürfen Antibiotika nur verwendet werden, wenn es absolut notwendig ist. Wer mehr Antibiotika einsetzt als in anderen Betrieben, muss gemeinsam mit einer Tierärztin oder einem Tierarzt Alternativen suchen. Diese Vorgaben sollen helfen, Resistenzen zu vermeiden.

Sie interessieren sich für die Regelungen im Detail? Dann nennen wir Ihnen gern eine kleine Auswahl mit Namen: Es gibt die Tierschutznutztierhaltungsverordnung, das Futtermittelgesetz, das Tiergesundheitsgesetz und das Tierarzneimittelrecht.



# Wie viele Eier und wie viel Hühnerfleisch essen die Deutschen?





Hühnerfleisch ist sehr beliebt. Gut acht Kilogramm isst jeder oder jede Deutsche durchschnittlich pro Jahr. Deutschland ist in der EU der drittgrößte Erzeuger von Geflügelfleisch: 2022 wurden rund 631 Millionen Masthühner und knapp 30 Millionen Suppenhühner geschlachtet. Übrigens ist nicht nur die Menge geschlachteter Masthühner enorm: Die Zahl der Tiere pro Betrieb ist ebenfalls beachtlich. 2020 waren es durchschnittlich rund 29.000 Tiere.

Auch Eier sind sehr beliebt: Jeder oder jede Deutsche hat 2022 durchschnittlich 230 Eier gegessen. Da wundert es nicht, dass Deutschland Eier auch importiert. Obwohl in Deutschland etwa 50 Millionen Legehennen gehalten werden, reicht das nicht aus. Deutsche Eier decken nur 76 Prozent des Bedarfs. Mehr als drei Viertel aller importierten Eier stammen aus den Niederlanden.



# Pockets

## Maxi-Wissen im Mini-Format

Folgende Pockets sind außerdem erschienen:

- **Obst und Gemüse**  
2022, Art.-Nr. 0211
- **Das Risiko reist mit**  
2020, Art.-Nr. 0081
- **Insekten – Faszination auf sechs Beinen**  
2020, Art.-Nr. 0479
- **Optimal versorgt – Düngung in der Landwirtschaft**  
2020, Art.-Nr. 0466
- **So leben Schweine**  
2021, Art.-Nr. 0458
- **So leben Milchkühe**  
2022, Art.-Nr. 0457
- **Ein gutes Tröpfchen**  
2018, Art.-Nr. 0433
- **Schöner – größer – gesünder?**  
2020, Art.-Nr. 0430
- **Bauer sucht Wetter**  
2017, Art.-Nr. 0411



Alle Medien, auch als Download:  
[www.ble-medien-service.de](http://www.ble-medien-service.de)



# Impressum

## Herausgeberin

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)  
Präsidentin: Dr. Margareta Büning-Fesel  
Deichmanns Aue 29  
53179 Bonn  
Telefon: +49 (0)228 6845-0  
Internet: [www.ble.de](http://www.ble.de)

## Redaktion

Marlene Prinz, Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL), Referat 413  
– Verbraucher- und Bildungskommunikation Landwirtschaft

## Text

Marlene Prinz,  
Bundesinformationszentrum  
Landwirtschaft (BZL), Referat  
413 – Verbraucher- und  
Bildungskommunikation Landwirtschaft  
Dr. Heinke Heise, Department für  
Agrarökonomie und Rurale Entwicklung,  
Betriebswirtschaftslehre des Agribusiness  
der Georg-August-Universität Göttingen  
Regine Raabe, Bonn

## Bilder

Titel: Landwirtschaftskammer Niedersachsen  
S. 2: KAGfreiland  
S. 4: BID/Lutz Reinecke  
S. 6: Dominic Menzler, BLE  
S. 8: Landwirtschaftskammer Niedersachsen  
S. 10: Jürgen Nickel-stock.adobe.com  
S. 11: Wolfilser-stock.adobe.com

S. 12: [landpixel.de](http://landpixel.de)  
S. 14: Linas Toleikis/iStock via Getty Images  
S. 15: Ivonne Wierink-stock.adobe.com  
S. 16: IHAR LEICHONAK/iStock via Getty Images  
S. 18: Thomas Stephan, BLE  
S. 20: Landwirtschaftskammer Niedersachsen  
S. 22: [landpixel.de](http://landpixel.de)  
S. 24: [imago13-stock.adobe.com](http://imago13-stock.adobe.com)  
S. 25: Maxim Khytra-stock.adobe.com

## Grafik

Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL), Referat 411 – Mediengestaltung

## Druck

Kunst- und Werbedruck GmbH & Co. KG  
Hinterm Schloss 11  
32549 Bad Oeynhausen

Dieses Produkt wurde in einem klimaneutralen Druckprozess mit Farben aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt. Das Papier besteht zu 100 % aus Recyclingpapier.

Nachdruck oder Vervielfältigung – auch auszugsweise – sowie Weitergabe mit Zusätzen, Aufdrucken oder Aufklebern nur mit Zustimmung der BLE gestattet.

Art.-Nr. 0459  
2. Auflage  
© BLE 2024



Das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) ist der neutrale und wissensbasierte Informationsdienstleister rund um die Themen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Imkerei, Garten- und Weinbau – von der Erzeugung bis zur Verarbeitung.

Wir erheben und analysieren Daten und Informationen, bereiten sie für unsere Zielgruppen verständlich auf und kommunizieren sie über eine Vielzahl von Medien.

[www.landwirtschaft.de](http://www.landwirtschaft.de)